



FONSIEMENS

AUS DEM SCHULLEBEN +++ AUSGABE: 1 / 14-15

MAtelier in den Startlöchern

Bald ist es soweit: In wenigen Wochen, auf alle Fälle noch rechtzeitig vor Weihnachten, wird nach viel Planung und Vorarbeit unser neues MAtelier im zweiten Stock eröffnet. Das Wort MAtelier ist eine Mischung aus Mathematik und Atelier und signalisiert, dass sich in diesem Raum die Schülerinnen und Schüler kreativ und experimentell mit Mathematik beschäftigen können. Auf diese Weise wird eine individuelle Auseinandersetzung mit dem Fach Mathematik in Form des entdeckenden Lernens ermöglicht. Tische, Stühle, Schränke sind vor kurzem geliefert worden und dank der äußerst großzügigen Unterstützung des Vereins der Freunde des WvSG gibt es eine ganze Menge an anschaulichem und abwechslungsreichem Material, das nun endlich seinen Weg aus den Kartons im Zwischenlager Physiksammlung in das neue MAtelier finden wird. Dort wird es alle möglichen Mathematik-Spiele, Anschauungs- und Bastelmaterial und natürlich auch viel Übungsmaterial mit Möglichkeiten zur Selbstkontrolle geben, sodass das selbstständige Arbeiten für die Schülerinnen und Schüler in einem individuellen Lerntempo hervorragend unterstützt wird. Das MAtelier wird auch einige Computer-Arbeitsplätze enthalten. Wir freuen uns sehr, dass der Elternbeirat als Bonus dazu einen Beamer finanzieren wird. Neben den gekauften Materialien sollen auch künftig selbsterstellte Arbeitsblätter, Dominos und Spiele, die im Rahmen eines P-Seminars von Frau Herrmann konzipiert und erstellt werden, den Fundus des MAteliers erwei-

tern. Ebenso werden dort die mathematischen Exponate, die in zwei P-Seminaren von Frau Stiller konzipiert und hergestellt wurden, ausgestellt. Auf ins MAtelier! Mathematik kann so vielfältig, bunt, anschaulich und spannend sein, dass so mancher vielleicht sogar süchtig danach wird.

Birgitt Herrmann, Sabine Stiller, Martin Heß

Schindler-Expertin am Siemens

Am Mittwoch, 22. Oktober 2014, besuchte Prof. Erika Rosenberg-Band unsere Schule und hielt vor den 10. Klassen einen Vortrag über ihre beste Freundin Emilie Schindler und deren Mann Oskar Schindler, die zusammen im Dritten Reich über 1200 Juden vor dem Tod bewahrt hatten. Prof. Rosenberg-Band betonte hierbei allerdings, dass sie „Menschen“ und nicht „Juden“ gerettet hätten, da für sie hierbei kein Unterschied bestehe. Die 63-jährige Autorin erzählte zuerst über ihre Herkunft. Ihre Eltern flohen vor dem Holocaust über Paraguay illegal nach Argentinien, wo Frau Rosenberg-Band 1951 geboren wurde. Sie wurde zweisprachig erzogen. Von den Eltern wurde das Thema Holocaust verdrängt. Immer wenn Erika ihre Eltern fragte, warum sie keine Großeltern hatte, bekam sie keine Antwort. Deshalb begann sie zu recherchieren. Dabei stieß sie auf Emilie Schindler, die ihr dann von Zeiten erzählte, von denen ihre Eltern nicht erzählen konnten. Schnell freundenen sich die beiden an. Durch diese Freundschaft gelangte sie an viele Informationen, die sie auch in ihren Büchern verwendete. Nach einem kurzen Überblick über die Biographie der Schindlers erzählte uns Frau Rosenberg-Band von der Rettung zahlloser

Menschen durch Oskar und Emilie Schindler. Sie verwies hierbei auf einige Fehler im Film „Schindlers Liste“, da Emilie Schindler im Film keine große Rolle spielte. In Wirklichkeit habe sie genauso wie ihr Mann unzählige Menschen vor dem Tod im KZ gerettet. Bei der Produktion sei Emilie vom Regisseur Steven Spielberg übergangen und später um ihren Anteil am Gewinn betrogen worden. Während sie uns von den grausamen Taten der Nationalsozialisten erzählte, hob Frau Rosenberg-Band hervor: „Man muss aus der Vergangenheit lernen, aber man darf mit der Vergangenheit nicht leben.“ Der Vortrag war sehr spannend und interessant, sodass die Zeit schnell vorbei war. Herr Beer bedankte sich noch bei Frau Rosenberg-Band, bevor sie mit großem Applaus verabschiedet wurde.

Johannes Späth, 10b

Schachturnier 2014

Das diesjährige Schachturnier war wieder ein voller Erfolg: Es hatten sich nämlich deutlich mehr Teilnehmer angemeldet, als wir überhaupt organisatorisch bewerkstelligen konnten. Die überaus hohe Teilnehmerzahl von gut 120 musste also auf knapp 70 begrenzt werden, da ansonsten weder das Material noch der Platz gereicht hätten.

Trotz der immer noch riesigen Teilnehmerzahl lief der Wettkampf ruhig und gut organisiert ab. Dies haben wir allen Helfern, vor allem Frau Tratz, unserem Schachlehrer Herrn Gelhard, zwei ehemaligen Schülern (die extra wegen des Schachturniers kamen!) und einer Gruppe von Schülern, die für die Software zum Auslösen der Paarungen verantwortlich waren, zu verdanken.

Außerdem half der Elternbeirat ebenfalls bei der Organisation und Durchführung und stiftete die Preise. Die Bäckerei Jobst leistete einen wichtigen Beitrag, indem sie uns Gehirnnahrung in Form von Brezen sponserte.

Die Preise waren jeweils für Unter-, Mittel- und Oberstufe für den ersten, zweiten bzw. dritten Platz ein 20€-DEZ-Gutschein, 15€-DEZ-Gutschein bzw. ein 10€-DEZ-Gutschein.

Diese gewannen in der Unterstufe mit dem ersten Platz Felix Thamm (6d, auch Gesamtsieger), mit dem zweiten Dominik Sammet (6f) und mit dem dritten Johannes Herz (5c).

In der Mittelstufe belegten die Treppchenplätze Sebastian Seidl (9b), Philip Bengler (9b) und Benedikt Seidl (8b).

Die ersten drei in der Oberstufe waren Michael Schütz (10a), Cedric Strohmeier (Q11) und Fabian Sparrer (10c). Den ersten Preisträgern wurde zusätzlich ein Wanderpokal überreicht.

Raphael Landstorfer

Neuntklässlerin forscht bei Krones

Auch in den vergangenen Herbstferien hatten einige Schülerinnen der 9. und 10. Jahrgangsstufe das Glück, bei einem der „Mädchen für Technik“-Camps (bis 15 Jahre) bzw. „Forscherinnen Camps“ (ab 15 Jahre) an unterschiedlichen Standorten Bayerns teilzunehmen. Organisiert werden diese Camps vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Universitäten, mit dem Ziel, mehr Mädchen für technische Berufe zu gewinnen. Eine der Teilnehmerinnen unserer Schule war Munira Kalimov aus der Klasse 9c, die ihre Technik-Woche in Neutraubling bei Krones und an der OTH Regensburg verbrachte. Von Munira stammt folgender Bericht:

Im Allgemeinen war das Forscherinnen-Camp eine tolle Erfahrung und eine große Hilfe zur Berufsorientierung für mich. Alle Betreuer waren sehr offen für Fragen und haben uns sehr viel über ihren Beruf und ihren Arbeitsalltag erzählt. In den ersten zwei Tagen hatten wir Führungen durch die OTH Regensburg und eine Einführung in die Programmiersprache LabVIEW. An der OTH hörten wir außerdem Vorträge über die unterschiedlichen technischen Studiengänge und durften sogar eine richtige Vorlesung besuchen. Das war ein interessanter Vorgeschmack auf das Studentenleben. Den Rest der Woche verbrachten wir bei Krones im Labor, wo jede Teilnehmerin ein sehr teures Füllorgan zur Verfügung hatte, sodass jedes Mädchen selbst die Möglichkeit hatte, ihr Programm zu erstellen und zu testen. Unser Auftrag bei Krones lautete „Entwicklung und Optimierung eines Füllprogramms am Krones Füllventil“. Das war natürlich ganz schön anspruchsvoll. Aber zum Glück standen uns immer richtige Profis zur Seite, die alles erklärten und weiterhalfen. So habe ich mich nie überfordert gefühlt. Neben der Forschung an unserem Projekt gab es auch Führungen durch Krones und eine Interviewrunde mit Ingenieurinnen, die sehr nett waren und wirklich jede einzelne Frage beantwortet haben. Auch unsere Betreuer sollen nicht vergessen werden. Ihnen haben wir das tolle Rahmenprogramm zu verdanken – wir waren z.B. beim Pizzaessen und beim Bowlen. Am letzten Tag sollten wir unsere Ergebnisse präsentieren. Dazu gab es im Vorfeld einen Präsentationsworkshop und natürlich auch wieder ganz viel professionelle Hilfe von allen Seiten. Aus dieser Woche habe ich – neben einem Teilnehmerzeugnis – sehr viel mitgenommen: ich habe viele nette Menschen kennengelernt und Freunde gefunden und außerdem viele gute Eindrücke von technischen Berufen erhalten, die mir sicher bei meiner Berufsorientierung noch nützlich sein werden.

Munira Kalimov, 9c

Deutsch-tschechisches Theater am Siemens-Gymnasium: ausgezeichnet!

Der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer überreicht den 1. Preis beim Wettbewerb der Bayerischen Staatsregierung „Grenzen überwinden“ an die Mitglieder der deutsch-tschechischen Theatergruppe

Anlässlich des 25. Jahrestages des Falls der Mauer und des Eisernen Vorhangs hat die Bayerische Staatsregierung über 400 Gäste aus Bayern, Tschechien, Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie zahlreiche Vertreter des Konsularischen Korps zu einem Staatsakt in das Rosenthal-Theater in Selb geladen. An den Feierlichkeiten nahmen auch die Ministerpräsidenten aus Sachsen-Anhalt und Thüringen, Reiner Haseloff und Christine Lieberknecht, sowie der tschechische Kultusminister Daniel Herman teil, die in einer Diskussionsrunde berichteten, wie sie die geschichtlichen Ereignisse vor 25 Jahren erlebten. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand die auch die Preisverleihung des Schülerwettbewerbs „Grenzen überwinden. 25 Jahre Fall der Mauer und des Eisernen Vorhangs“ statt, zu dem die Bayerische Staatsregierung aufgerufen hatte. Ministerpräsident Seehofer: „Heute können wir mit Stolz auf die vergangenen 25 Jahre zurückblicken. Nicht nur Deutschland, Europa ist zusammengewachsen. Mich persönlich freut besonders die positive Entwicklung, die die gutnachbarlichen Beziehungen zwischen Bayern und Tschechien genommen haben. Für unsere Jugend sind freundschaftliche Beziehungen zu unseren Nachbarn in Tschechien selbstverständlich. Ich gratuliere dem deutsch-tschechischen Geschichts- und Theaterprojekt „Folmava! – Die Geschichte eines Grenzortes“ zum ersten Preis unseres Schülerwettbewerbs!“ Der Bayerische Ministerpräsident zeigte sich sehr angetan: „Da lacht das Herz eines über 60-Jährigen, wenn er sieht, wie sich die Jugend mit der Geschichte auseinandersetzt“, sagte er. Horst Seehofer überreichte den Schülern des WvSG eine Urkunde, einen bayerischen Löwen aus Nymphenburger Porzellan und das Preisgeld: 1000 Euro. Mit dem Geld können wir unsere deutsch-tschechische Theaterarbeit fortführen.

Auszeichnung auch bei Bezirkstagspräsident Franz Löffler

Auch im Wettbewerb „Die Europaregion Donau-Moldau 25 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs“ waren wir erfolgreich. Der Bezirkstagspräsident Franz Löffler, der die Gruppe als Vorsitzender der Europaregion Donau-Moldau in seinen Amtsräumen empfing, nahm sich lange Zeit für die Schüler. Er fragte interessiert nach den Umständen und den Ergebnissen des Projekts und sprach mit uns über die deutsch-tschechischen Beziehungen, wie er und wir sie erleben. Er lobte die Bereitschaft der jungen Menschen, sich mit der deutsch-tschechischen Geschichte zu beschäftigen: „Es ist wichtig, die Vergangenheit erfahrbar zu machen und denjenigen zu vermitteln, die sie nicht selbst erlebt haben“. Er wolle das Projekt auch in Zukunft fördern.

„Folmava! – Die Geschichte eines Grenzortes“ ist das bisher letzte in einer langen Reihe von Projekten, die seit 2004 vom WvSG zusammen mit dem Jindřich-Šimon-Baar-Gymnasium in Domažlice durchgeführt wurden und bereits mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurden. Erforscht wurde die Geschichte von Vollmau /Folmava zwischen 1918 und heute: Wie konnte sich ein weitgehend deutschsprachiges Bauerndorf bis 1938 so radikalisieren, dass der Einmarsch der Wehrmacht (und von SA, SS und Gestapo) begeistert begrüßt wurde; was folgte aus der Vertreibung der Deutschen nach 1945 (und wie verlief diese?) und wie sieht es heute dort aus? Nur Casinos, Tankstellen und Bordelle? Anhand der von den jungen Leuten beiderseits der Grenze durchgeführten Zeitzeugeninterviews und Archivrecherchen konnte man Erinnerungen und Anekdoten sammeln und so eine umfassende Geschichtsdokumentation von der Gründung der Tschechoslowakei 1918 bis in die Gegenwart erarbeiten. Die Ergebnisse wurden gemeinsam ausgewertet, in einer Broschüre zusammengefasst und in einer Wanderausstellung sowie in einem zweisprachigen Theaterstück der Öffentlichkeit präsentiert.

Regina Leitner

++++
Dies ist die Herbstausgabe unseres Newsletters. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!

Redaktion: OStR Rockinger